Zentrum Pädagogisch Praktische Studien Linz

BW B 4.3. und 4.4 Fachpraktikum A und B (Teil der PPS)

Anmeldung
Die Anmeldung zum Praktikum A und B erfolgt **im Zentrum für Pädagogisch Praktische Studien** (Sommersemester: Oktober; Wintersemester: März). Die Studierenden wählen eine/n Praxispädagog/in und melden sich für die **Begleitlehrveranstaltungen der BW** (BW B 4.1 bzw. 4.2) und **Fachdidaktik** an. Die **Beurteilungsformulare** aller Praktika (unterschrieben vom Praxispädagogen/von der Praxispädagogin) sollen bitte bis zum 20.01. bzw. 15.06. im Zentrum abgegeben werden.
Rahmenbedingungen
- Schwerpunkt: BW: Lehr-/Lernarrangements planen, gestalten und evaluieren bzw. Weiterentwicklung der Professionskompetenz FD: Fachkundig unterrichten, individualisieren und differenzieren - 4. und 5. Semester - Praktikum, je 2 ECTS - 50 Einheiten in der Schule (davon ca. 20 Einheiten Besprechung und Reflexion im Team, 4-8 Einheiten eigener Unterricht, Einheiten im Co-Teaching & Teamteaching erwünscht, 8-10 Einheiten Vorbereitung des Unterrichts an der Schule, Co-Planning erwünscht, 15 - 20 Einheiten Hospitation) - Anwesenheit: 100 % - Benotung „mit Erfolg teilgenommen“ / „ohne Erfolg teilgenommen“ - Zuteilung: je Fach 1 Praktikum
Inhalte
1. Unterricht beobachten - Erkundung der Praxisschule und Vergleich mit bisherigen Praxisschulen - Hospitation: o Unterrichtsstrukturen erkennen, Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler, sowie pädagogische Aspekte der Unterrichtsprozesse beobachten o Unterrichtsmodelle und Theorieverknüpfungen analysieren o Theorien und Modelle guten Unterrichts und deren Relevanz überprüfen o Besonderheiten des eigenen Faches und der damit verbundenen Fachsprache bewusstmachen o Facetten des Lehrberufs beobachten und analysieren 2. Unterricht planen und durchführen - Planungsmitverantwortung für einen über mehrere UE umfassenden Unterrichtsabschnitt übernehmen (von Zielformulierung bis Leistungsbeurteilung im Sinne des rückwärtigen Lerndesigns) - Unterricht nach methodisch-didaktischen Modellen und Konzepten fachkompetent planen und gestalten

- Unterricht an Qualitätskriterien lernseitig ausrichten
- Konzepte von Offenem Unterricht umsetzen
- Methoden und Medien zur Unterrichtsgestaltung situationsadäquat einsetzen
- Konzepte für Leistungsbeurteilung kennenlernen und kritisch reflektieren
- Soziale Prozesse begleiten
- Fachdidaktische Aspekte in der Unterrichtsplanung berücksichtigen
- Standard- und Fachsprache korrekt, situations- und stufengerecht mündlich und schriftlich anwenden
- fachspezifische Denk- und Arbeitsweisen, Prozesse und Konzepte vermitteln

3. Unterricht reflektieren und evaluieren
- Eigenen Unterricht reflektieren und weiterentwickeln
- Eigene Entwicklungsschwerpunkte für den weiteren Studienverlauf erkennen können
- Feedback annehmen und bei der nächsten Unterrichtssequenz umsetzen können
- Im Rahmen von kollegialer Hospitation angelehnt an Kriterien guten Unterrichts Feedback an Mitstudierende geben

Mögliche Leitfragen zur Reflexion im Praktikum/Begleitlehrveranstaltung

- Welche Konzepte der Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung werden angewendet?
- Was erkennen Sie an Ihrem eigenen Unterricht als wirksam und warum?
- Sind Merkmale/Kriterien guten Unterrichts erkennbar und wie zeigen sie sich?
- In welcher Gewichtung sind lern- bzw. lehrseitige Orientierung wahrnehmbar?
- Welche Methoden und Medien kommen in der Praxisklasse zum Einsatz und wie situationsadäquat erfolgt dieser?
- Wie erfolgt die Kommunikation und Interaktion?
- Ist eine innovative Lern- und Lehrkultur beobachtbar?
- Wie stringent erfolgt die Planung vom Zielbild bis hin zur Leistungsbeurteilung? Wie wird diese Planung in der Durchführung sichtbar gemacht?
- Wie erfolgt Leistungsbeurteilung?
    - Wie transparent sind Beurteilungskriterien?
    - Sind partizipative Elemente erkennbar?
    - Welche Formen alternativer Leistungsbeurteilung kommen zum Einsatz?

Entwicklungsportfolio

- Beschreibung der Praxisschule und der Praxisklasse
- Planungen, Stundenvorbereitungen und Reflexionen des eigenen Unterrichts
- Zentrale Ereignisse wie Beobachtungen, Vorkommnisse, Irritationen, Konflikte, subjektive Theorien werden literaturgestützt beschrieben und reflektiert
- Arbeitsaufgaben aus der Begleitlehrveranstaltung
- Die Praxispädagogin/der Praxispädagoge kann zusätzliche Aufgaben erteilen

Mögliche Bezüge zu Entwicklungsportfolio (analog zu BW B 4.1 und BW B 4.2)

Praktikum A

Die Studierenden

2-2: … verfügen über hohes Fachwissen, wählen Inhalte von fachdidaktischer Relevanz aus und formulieren fachdidaktische begründete Lernziele.

2-3: … gestalten für die Schülerinnen und Schüler förderliche Lernumgebungen und zeigen ein von Kommunikation und Interaktion geleitetes Classroom Management.

2-5: … kennen ein breites Spektrum an Methoden und Medien sowie Technologien zur Unterrichtsgestaltung und verwenden diese situationsadäquat und vielfältig im pädagogischen Handlungsfeld.

2-6: … geben Schülerinnen und Schülern wertschätzende Rückmeldung und Anerkennung, gestalten die Beziehungen zu den Lernenden transparent, verantwortungsvoll und lernfördernd.

2-7: … sind sich der eigenen pädagogischen Haltung bewusst und können in Teams professionell kooperieren.

2-8: … kennen Konzepte der Differenzierung und Individualisierung zur Organisation von Rahmenbedingungen und Angeboten für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen und können diese in der Praxis umsetzen.

Folgende *Kompetenzen* werden *weiterentwickelt*: Studierende

2-1: … nutzen Modelle der Allgemeinen Didaktik, relevante Konzepte der Unterrichtsplanung und Ergebnisse der Unterrichtsforschung zur Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht.

2-4: … stellen gezielt Fragen, bzw. helfen bei der Entwicklung von Fragestellungen, die das Denken anregen, Forschungsinteresse wecken und selbstständiges Handeln auslösen und drücken sich in der Standardsprache mündlich und schriftlich korrekt aus.

Praktikum B

Die Studierenden

1-6: … zeigen eine forschend-entwickelnde Haltung gegenüber ihrer eigenen Tätigkeit und entwickeln ihre didaktischen, kommunikativen und fachwissenschaftlichen Stärken durch Unterrichtsreflexion und forschendes Lernen weiter. Sie entwickeln eine evaluative Haltung, die ihnen erlaubt, aus selbst eingeholtem Feedback ebenso wie aus Ergebnissen von vergleichenden Leistungserhebungen und Forschungsarbeiten Hinweise für die Weiterentwicklung von Unterricht abzuleiten und umzusetzen

1-7: ... verfügen über Konzepte und Methoden des Classroom Managements und fördern soziale Prozesse und Strukturen in Schulklassen und planen, halten, reflektieren und evaluieren Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern unter Anleitung.

2-2: … verfügen über hohes Fachwissen, wählen Inhalte von fachdidaktischer Relevanz aus und formulieren fachdidaktische begründete Lernziele.

2-3: … gestalten für die Schülerinnen und Schüler förderliche Lernumgebungen und zeigen ein von Kommunikation und Interaktion geleitetes Classroom Management.

2-5: … kennen ein breites Spektrum an Methoden und Medien sowie Technologien zur Unterrichtsgestaltung und verwenden diese situationsadäquat und vielfältig im pädagogischen Handlungsfeld.

2-6: … geben Schülerinnen und Schülern wertschätzende Rückmeldung und Anerkennung, gestalten die Beziehungen zu den Lernenden transparent, verantwortungsvoll und lernfördernd.

2-7: … sind sich der eigenen pädagogischen Haltung bewusst und können in Teams professionell kooperieren.

2-8: … kennen Konzepte der Differenzierung und Individualisierung zur Organisation von Rahmenbedingungen und Angeboten für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen und können diese in der Praxis umsetzen.

2-9: … verwenden Dokumentations- und Feedbackmöglichkeiten zur entwicklungsorientierten Leistungsrückmeldung und zur Beratung von am Lernprozess beteiligten Personengruppen. Sie beurteilen Lernergebnisse kompetenzorientiert und verfügen auch über Diagnosekompetenz.

Folgende *Kompetenzen* werden *weiterentwickelt.* Studierende

1-1: … reflektieren ihre eigene Lernbiographie und ihre eigenen Erfahrungen in Bezug auf den Lehrberuf sowohl im Rahmen von Lehrveranstaltungen als auch den Schulpraktika und dokumentieren ihre Reflexionen für die Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen und der Unterrichtsqualität. Sie sind in der Lage, qualitativ hochwertiges Lehrer/innenhandeln zu erkennen.

1-5: … wenden theoriebezogene Konstrukte im Zuge von Unterrichtsanalysen im Rahmen des Praktikums an, analysieren und reflektieren Situationen der beruflichen Praxis aus verschiedenen Perspektiven und ziehen Konsequenzen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis und ihrer eigenen Kompetenzen.

2-1: … nutzen Modelle der Allgemeinen Didaktik, relevante Konzepte der Unterrichtsplanung und Ergebnisse der Unterrichtsforschung zur Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht.

2-4: … stellen gezielt Fragen, bzw. helfen bei der Entwicklung von Fragestellungen, die das Denken anregen, Forschungsinteresse wecken und selbstständiges Handeln auslösen und drücken sich in der Standardsprache mündlich und schriftlich korrekt aus.

Leistungsanforderung und Beurteilung

Benotung: „mit Erfolg teilgenommen“ / „ohne Erfolg teilgenommen“

Grundlage:

- Beurteilungsbogen
- 100 % Anwesenheit

- Pünktlichkeit
- Einhaltung aller Absprachen
- Schriftliche Unterrichtsplanungen für Unterrichtssequenzen/-einheiten zeitgerecht nach Absprache mit dem/der Praxispädagogen/in
- Eigenständige Durchführung von 4-8 Unterrichtssequenzen/-einheiten
- Schriftliche Reflexion der Unterrichts- und Schulerfahrungen
- Schriftliche Reflexion des eigenen Unterrichts
- Integration und Umsetzung von reflexiven Rückmeldungen des/r Praxispädagogen/in
- Feststellen einer Entwicklung
- Arbeitsaufgaben laut Entwicklungsportfolio
- Erkennbare Anzeichen von Selbstreflexion im pädagogischen Kontext
- Erfüllung der Arbeitsaufträge des/der Praxispädagogen/in (z.B. Auszüge aus dem Portfolio, Ausarbeitungen)
- Einhaltung der Verschwiegenheitserklärung

Ein Nachholen von Fehlzeiten ist in Absprache mit der Praxispädagogin/dem Praxispädagogen in begründeten Fällen möglich. Die Entscheidung trifft hier die Praxispädagogin/der Praxispädagoge.

Die Wiederholung des Praktikums (bei negativer Beurteilung oder Abbruch) ist nur ein Mal möglich.

Praktikaübergreifende Aufgaben: EP B, Praktikum A + B, VP A + B

Die PPS bieten zahlreiche Lerngelegenheiten für Studierende. Einige dieser Lerngelegenheiten können allerdings nicht während der regulären Praxiszeit (Mitte des Semesters) wahrgenommen werden.
Studierende sollen sich innerhalb der Praktika EP B, FP A+B und VP A+B um eine Teilnahme an folgenden Lerngelegenheiten bemühen. Im Entwicklungsportfolio müssen die diesbezüglichen Erfahrungen nachweislich dokumentiert sein.

- Teilnahme an Teambesprechung/Koordinationstreffen
- Teilnahme an Elterngesprächen (wenn von allen Beteiligten möglich)
- Planung und ggf. Teilnahme an Lehrausgang/Exkursion/Wandertag
- Evaluierung des eigenen Unterrichts mit Hilfe sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden
- Gespräch mit Personen der Personalvertretung/Gewerkschaft an der Schule über dienstrechtliche Situation und Arbeitsbedingungen (wenn möglich)
- Gespräch mit SQA-Koordinator/in bzw. SQPM über Qualitätsmanagement an der Schule
- Gespräch mit Lerndesigner/in (an MS- Standorten)
- Projektplanung und -durchführung
- Klassenbuchführung (Anwesenheit, Stoffeintrag, …)
- Teilnahme an Konferenz (wenn dies an der Schule möglich ist)
- Rechtssicherheit (Kenntnis der relevanten Rechtslage)
- Fest- und Feiergestaltung
- Nachmittagsbetreuung

Die Lehrveranstaltungsleiter/innen der Begleitlehrveranstaltung (insbesondere BW B 4.1, aber auch 4.2, 5.1 und 5.2) werden gebeten, Studierende über diese Anforderungen zu informieren und auf die Selbstverantwortung zur Organisation dieser Lerngelegenheiten hinzuweisen.

Zentrum Pädagogisch Praktische Studien Linz

Allgemeine Bestimmungen für die PPS im Bachelorstudium

1. Im gesamten Bachelorstudium muss zumindest ein Praktikum in einer MS und AHS/BMHS absolviert werden.
2. Für jedes Praktikum muss eine andere Schule gewählt werden.
3. Im Einführungspraktikum A und B dürfen maximal 4 Studierende zugeteilt werden.
4. Studierende dürfen nicht an der Schule, an der sie maturiert haben, Praktika absolvieren.
5. Die Zuteilung der Fach- und Vertiefungspraktika erfolgt ausschließlich über das PPS-Zentrum.
6. Vor Beginn der Begleitlehrveranstaltungen an den Hochschulen dürfen maximal 15 Einheiten Hospitation und/oder Besprechung (kein eigener Unterricht der Studierenden!) absolviert werden.
7. Das Ausmaß der zu haltenden Unterrichtseinheiten wird durch die PP im Rahmen der in den jeweiligen Praktikumsbeschreibungen vorgesehenen Einheiten festgelegt. Dabei wird sowohl das Mindest- als auch das Höchstausmaß an gehaltenen Einheiten berücksichtigt.
8. Praxispädagoginnen und Praxispädagogen müssen Einblick in die Unterrichtsvorbereitungen nehmen und Rückmeldung geben.
9. Praxispädagoginnen und Praxispädagogen dürfen zusätzliche Aufgaben (z.B. Abschlussbesprechungen, Erstellung von Zusatzmaterial, Unterstützung bei Lehrausgängen, Korrekturarbeiten, usw.) stellen.
10. Die vorgegebenen Besprechungsstunden sind verpflichtend abzuhalten (Mindestausmaß siehe Praktikumsbeschreibung) und dienen der Reflexion sowie dem Feedback und ermöglichen den Studierenden Einblick in die (außer-)unterrichtlichen Aufgaben einer Lehrperson.
11. Unterrichtsgestaltungen im Team dürfen für beide Studierenden als gehaltene Einheit angerechnet werden.
12. MS-lastige Fächer: Bitte beachten, dass AHS/BMHS in den EP gewählt werden sollen.